

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Neuer Tractat Von denen Canarien-Vögeln, Welcher zeigt, Wie dieselben aufzuziehen und mit Nutzen so zu paaren seyn, daß man schöne Junge von ihnen haben kan, Nebst verschiedenen Curieusen ...

Hervieux de Chanteloup, J.-C.

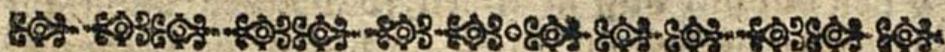
Leipzig, 1730

VD18 12495921

Das 22. Capitel. Von denen Vortheilen, die man hat, wenn die jungen Canarien-Vögel mit einem Feder-Kiel auffgefüttert werden, und warum die Jungen von der ersten und andern Hecke besser, als von den ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-14909

Wenn sie aber ohngefähr drey Wochen zur Stelle gewesen, und ausgeruhet, kan man eher Hoffnung haben, daß sie werden beyrn Leben bleiben, als wenn sie gleich in den ersten Tagen auff Gottes Barath hingenommen werden.



Das 22. Capitel.

Von denen Vortheilen, die man hat, wenn die jungen Canarien-Vögel mit einem Feder-Kiel aufgefüttert werden, und warum die Jungen von der ersten und andern Hecke besser, als von den letzten seyn.

Es mögen einige so viel halten von denen Canarien-Vögeln, die von denen Alten so aufgefüttert seyn, als sie immer wollen, die bleibe ich doch nebst andern fest dabey, daß diejenigen, welch mit einem Feder-Kiel aufgefüttert werden, besser und von mehrern Kräften seyn, sonderlich wenn recht damit verfahren wird, wie in 8. und 9. Capitel angemercket worden. Denn

Erstlich kommts hißweilen, daß die Jungen, die von Alten gefüttert worden, ganz transrig werden, weil entweder der alte Hahn oder Weibchen krank ist, und die Jungen nicht noth

nothdürfftig versorgen kan, oder auch, weil sie ihnen wegen der Menge, da sie oft 5. bis 6. auf einmahl haben, nicht genug geben können. Wannhero sie in denen grossen Hecken oft einen oder andern liegen lassen, der denn aus Mangel sattsamen Futters in Traurigkeit verfällt und in kurzer Zeit stirbet.

An der andern Seiten ist es auch denen Alten eine grosse Erleichterung; denn sie dürfen sich nicht so sehr abmatten, wenn man die Jungen den 10. oder 12. Tag, nachdem sie auskommen, wegnimmt, und leben daher länger, als andere, welche man ihre Jungen in jeder Hecke völlig füttern läßt. In Summa, es sind die Jungen, die man auf obgemeldte Weise selber aufgefüttert, besser als alle andere.

Überdem hat man auch aus der Erfahrung, daß von denen, die man selber aufgefüttert, nicht so viel sterben, wenn sie federn, als von andern.

Ja, man hat auch von jedem Paare eine Hecke mehr zu gewarten; Denn man kan sie in denen 4. Monathen, da sie in der Hecke sind, vier mahl hecken lassen, ohne daß sie sich zu viel angreifen; Denn 14. Tage sitzen sie, diese nun zu den 12. Tagen gerechnet, da man ihnen die Jungen läßt, machen 26. Tage, solche 26. Tage wieder zu 4. Tagen gerechnet, die sie Zeit haben müssen, ehe sie wieder legen, machen eben 30. Tage.

Solte es auch gleich, bis 35. Tage steigen,
so

so können sie doch gar wohl in vier- und einem halben Monathe viermahl hecken, und sind dem ohngeachtet, das nachfolgende Jahr, in eben so gutem Stande; da man sie hingegen, wenn man sie stets gang hinaus füttern läßt, weil sie anfangen zu federn, bey der dritten Hecke schon aus dem Kasten nehmen muß, und sind dazu so sehr mitgenommen, daß sie im folgenden Jahre, sonderlich das Weibchen nichts für sich bringen.

Hierbey muß ich erinnern, daß es viel besser, wenn man seine Canarien-Vögel bey Zeiten paaret, als wenn man so lange damit wartet, sonderlich wenn man gegen Morgen und in einer reinen Luft wohnet; denn wenn man zu lange wartet, hat man zwey Verdrießlichkeiten davon; Erstlich diese, daß, wenn zu der Zeit, da ein Weibchen bald legen will, eine Kälte einfällt, die Schweiß-Löcher des Weibchens so verstopfft sind, daß es oft nicht legen kan, und wo nicht bald dazu gethan wird, sterben muß.

Zweytens, daß die Jungen, wenn sie zu einer kalten Zeit auskommen, nicht leicht wohl gerathen.

Fällt nun aber solch schlimm Wetter ein, da die Canarien - Vögel eingeworffen seyn, so müssen alle Fenster wohl zugehalten, und der Orth, da sie sind, warm gemacht werden, so lange das schlimme Wetter anhält. Man kan auch die Vögel gar auf einige Tage wieder aus dem Kasten nehmen, und im Vogel-
Bauer

Bauer von einander sehen. Hat aber ein Weibchen schon geleyet, so giebet man ihm die Eyer nicht eher auszubrüten, als bis das Wetter sich geändert.

Verziehet man aber auf der andern Seite aus Furcht für dem schlimmen Wetter zu lange mit dem Paaren, so wird man sie, wenn sie kaum zum dritten mahl zu hecken angefangen, wieder voneinander nehmen müssen, wegen der grossen Hitze, davon sie angefangen zu federn, und hat man alsdenn das ganze Jahr über nichts mehr von ihnen zu gewarten. Weil sich aber eine jede Sache pro & contra disputiren und defendiren läst, so mag auch hierin ein jeder dasjenige, was ihm am besten zu seyn scheint, nach seinem eigenen Belieben erwehlen.

Man saget zwar wohl, die erste und andere Hecke wären die besten, weiß aber keine Ursach davon zu geben. Ich finde sonderlich zwei Haupt-Ursachen: Die erste ist, daß die Jungen in denen beyden ersten Hecken jederzeit besser, als in den letzten gefüttert werden, denn weil die Alten noch nicht so sehr abgemattet seyn, lassen sie es an nichts fehlen, ihre Jungen wohl zu füttern, da sie hingegen in der dritten und vierdten Hecke für Müdigkeit und Verdruß, so zu sagen, ganz erschöpffet seyn, und sich öftters ihrer Jungen so wenig annehmen und sie füttern, daß sie davon frantz werden und sterben, ehe sie pflügge werden.

Ich wolte diejenigen, welche die Jungen
3
Cana-

Canarien-Vogel vermittelst eines Feder-Riels auffüttern, wohl mit denen alten Canarien-Vögeln vergleichen, denn sie lassen sich ihre Junge in der ersten und andern Hecke zwar trefflich angelegen seyn; Wenn es aber auf die dritte und vierdte kommt, machen sie es eben wie die alten Canarien-Vogel, werden der Arbeit verdrießlich, wollen sich nicht mehr an Zeit und Stunde binden, und geben ihnen dannenhero bald zu späte, da denn die Jungen, wegen nicht gehaltener Diät, in der ersten Kranckheit, die ihnen zustößet, welche gemeinlich das Federn ist, drauff gehen.

Die letzte Ursach, warum die Vögel aus der ersten Hecke besser seyn, ist, daß solche, weil sie bey Zeiten auf die Welt kommen, nemlich im April oder May-Monathe, auf das späteste im Julio oder Augusto, schon federn, welche Zeit sich für die gefährliche Kranckheit am besten schicket, denn zu solcher Zeit werden von der grossen Hitze die Schweiß-Löcher der kleinen Thiere offen gehalten, und können also ihre Federn eher ausfallen und wieder wachsen, als zu einer andern Zeit. Die Canarien-Vögel hingegen, welche späth im Jahre jung worden sind, zum Exempel, die von der dritten und vierdten Hecke, welche im Julio und Augusto fallen, müssen mitten im Herbst, ja bisweilen zu Anfange des Winters federn, da sie denn, weil die Schweiß-Löcher sehr verstopffet sind, viel ausstehen müssen, es sind auch oft alle angewendete Mittel vergebens, und hat man

